

**Neue Lübecker Konzerthalle
FF/12/94**

Die Berichterstattung über die Eröffnung der neuen Lübecker Konzerthalle in Heft 12/94 durch Christoph Schlüren bedarf einer dringenden Korrektur. Die neue Halle wurde nicht – wie berichtet – mit dem besprochenen Konzert des NDR-Sinfonieorchesters vom 2.10.94 eröffnet, sondern bereits am Tage zuvor durch zwei Konzerte des Orchesters der Städtischen Bühnen Lübeck unter seinem Generalmusikdirektor Erich Wächter. Das Orchester spielte jeweils zur Schlüsselübergabe am Vormittag und beim abendlichen Festkonzert die dritte Leonoren-Ouvertüre, die erste Sinfonie von Brahms und das als Auftragswerk für diesen Anlaß komponierte Stück „Singbarer Rest“ des Lübecker Komponisten Birger Petersen. Das Eröffnungskonzert wurde am 1.10.94 abends live in NDR 3 übertragen. Das Konzert des NDR-Sinfonieorchesters am 2.10.94 war lediglich das erste Konzert in einer Reihe von acht Abonnementskonzerten in der neuen Halle.

Christian Piorkowsky, 23619 Hamberge

**FonoForum 11/94
Musik und Meinung**

Ihrer Meinung im Leitartikel von FonoForum 11/94 möchte ich heftig widersprechen. Beim Kauf einer CD ist das kleinere Übel der Kampf mit der Verpackung. Doch habe ich die Garantie für fabrikneue Ware. Dann weiß ich, daß die CD nicht schon vorher einmal entnommen wurde, und sei es nur, um sie im Geschäft vor Diebstahl zu schützen. Ich weiß auch, daß die gedruckte Beilage nicht schon vielfach mit Lesespuren versehen ist. Das schlimmste für mich sind aber die verkratzten Außenhüllen, mit den meistens sehr schwer zu entfernenden aufgeklebten Preisetiketten und Sicherungstreifen. Leider ist es in Vertriebsformen mit breitem Sortiment heute üblich, die Plastikhülle zu entfernen,

bevor die CD an die Verkaufstheke kommt. Wenn man dann zu Hause versucht, das Preisetikett zu entfernen und die hartnäckigsten Klebereste mit Benzin oder Spiritus zu behandeln, verbleibt auf der Hülle ein stumpfer, unschöner Fleck, und man kauft sich besser eine neue Verpackung, die Freude macht. Für alle damit Enttäuschten: Klebereste von Preisetiketten auf CD-Hüllen sanft mit Maschinenöl (Paraffinöl) abreiben. Es hinterläßt keine Spuren wie das aggressive Benzin.

Heinz-Günter Kranz, 63073 Offenbach

Was soll eigentlich noch das ganze Gerede des Herrn Töpfer zum Thema Müllvermeidung, wenn die Industrie immer mehr verrückt spielt. Diese Verpackungswut ist ja erst in den letzten Jahren entstanden, zu Anfang der CD gab es das nicht. Ich habe trotz der Verpackung schadhafte oder falsche CDs nach der Verpackungsoption vorgefunden. Der Umtausch war anschließend problemlos.

Jochen Feeder, 27726 Worpswede

**Retrospektive Igor Markevitch
FF 8/94**

Als Fachzeitschrift nehmen sie sich gelegentlich auch Persönlichkeiten und Themen an, die nicht im Trend irgendwelcher Marktinteressen liegen, und meist sind dies lohnende Rekapitulationen. Wenn es aber um einen Musiker geht, der hier hauptsächlich als Dirigent und Interpret vorgestellt wird, sollte dessen „ansehnliches diskographisches Vermächtnis“ nicht nur mit 17 von ca. 110 Aufnahmen bzw. Schallplatten gewürdigt werden. Umsomehr, wenn treffend resümiert wird: „es gibt von diesem Dirigenten keine überflüssigen Aufnahmen.“ Und hier fehlt auch die Begründung, daß neue musikwissenschaftliche und historische Erkenntnisse allein nicht ausreichen, ein solch stringentes Profil überholt erscheinen zu lassen, z.B. bei Haydn Nr. 103 und 104 mit Lamoureux von 1959 (Philips 839503),

oder Schubert Nr. 3 und 4 mit den Berliner Philharmonikern von 1954 (DGG 18221). Einzig die Aufnahmen mit Clara Haskil möchte ich nie so sehr, da fehlt es doch an Impetus und Brio. Übrigens hat Markevitch das Strawinsky-Violinkonzert nie aufgenommen, da ist wohl die Einspielung mit Grumiaux und Ernest Bour auf Philips 422 136 gemeint.

Guido Dieter, 69126 Heidelberg

**VHS/LD: Zum Leserbrief
von Herrn Dr. Volpert in FF 10/94**

Mangelhafte Qualität bei VHS-Kaufcassetten war ja auch schon des öfteren in der FF-Kritik angesprochen worden. Außerdem werden bei der Besprechung der Video-Aufnahme von „Pelléas und Mélisande“ in FF 11/94 fehlende Untertitel beklagt. Deshalb wundert es mich, daß sich die FF-Video-Kritik seit geraumer Zeit fast ausschließlich auf die VHS-Versionen bezieht, selbst wenn die Aufnahme auch auf LD vorliegt, worauf es dann bestenfalls einen kleinen Hinweis gibt (der aber z.B. bei der neuen Decca-Aufnahme von Strauss' „Capriccio“ in FF 11/94 auch ganz fehlt). Ganz zu schweigen davon, daß sich FF im Sinne einer „Qualitätssicherung“ auch gegenüber den Schallplattenfirmen (die mehr und mehr auf das Billigprodukt VHS-Cassette setzen) für einen Erhalt und Ausbau des LD-Repertoires stark machen würde. Denn es wurde doch in den vergangenen Jahren auch in FF festgestellt, daß die LD das Medium ist, das die beste Qualität sowohl im Bild- als auch (und vor allem) im Tonbereich bietet. Außerdem hat man hier den Komfort des direkten Zugriffs auf bestimmte Titel und seit einiger Zeit auch die Möglichkeit, per Videotext Untertitel einzublenden, so daß man es fast verschmerzen kann, daß die Firmen ihren LD-Opernaufnahmen keine Libretti beilegen (was bei dem hohen Preis trotzdem eine Zustimmung ist!).

Für mich als Opernliebhaber ist die LD einfach das Medium schlechthin. Aber ich finde es nicht sehr an-

genehm, ständig darum bangen zu müssen, wie lange es die LD noch geben wird und ob ich mit meiner Investition auf einen absterbenden Ast gesetzt habe. Einige Opernaufnahmen, die auch in FF positiv bewertet wurden und die ich mir gerne zugelegt hätte, sind als LD schon aus dem Katalog gestrichen und nur noch auf VHS erhältlich.

Wäre es nicht eine ständige Aufgabe für eine Zeitschrift wie FonoForum, sich für ein Medium einzusetzen, das dem hohen Qualitätsanspruch gerade der Klassik-Freunde entspricht und auch für einen höheren Bekanntheitsgrad. Ich erlebe es immer wieder bei Gesprächen mit anderen Klassik-Liehabern, daß ihnen die LD völlig unbekannt ist! Daß die Schallplattenindustrie hier kläglich versagt hat, muß wohl nicht gesondert betont werden.

Michael Nickel, 35398 Gießen-Allendorf

Daß FonoForum nicht immer auf die LD-Ausgabe eines VHS-Titels hinweisen kann, liegt darin begründet, daß wir beim Erscheinen der VHS-Cassette nicht in allen Fällen über ein mögliches Erscheinen des LD-Tonträgers informiert sind. Zudem besprechen wir überwiegend die VHS-Ausgaben, weil im Vergleich zur VHS-Recordern erheblich weniger LaserDisc-Player in Deutschland zum Einsatz kommen. Was den „Einsatz“ für die LD betrifft, den Sie monieren: FonoForum ist die einzige Zeitschrift in Deutschland, die VHS-/LD-Klassik-Produktionen überhaupt bespricht! Konkrete Angaben über die Zukunft des Mediums können wir noch nicht machen; es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Video-CD ins Haus steht, d.h. ein Bild- und Tonträger im Format der jetzigen CD. Damit könnten auch neue Abspielgeräte verbunden sein. Sobald Konkretes auf dem Tisch liegt, werden wir darüber informieren.

Die Redaktion

**Havergal-Brian-Aufnahme,
FF 7/94 S. 35**

In seiner Rezension zu Havergal Brians Violinkonzert (Marco Polo 8.223479) behauptet der Rezensent, das Scottish Symphony Orchestra habe das Stück vom Blatt aufgenommen. Tatsache aber ist, daß die ausführlichen Proben drei Tage vor dem Aufnahmetermin am 15. Januar 1993 begannen. Insofern muß man Herrn Salau recht geben: Selbst ein derart routiniertes Orchester kann nicht alles vom Blatt spielen.

Eckhardt van den Hoogen/pro classics,
40223 Düsseldorf

Nachruf auf einen Super-Service

Unauffällig und kommentarlos verschwand im Januarheft 1995 des FonoForum eine seit einem Jahr vertraute Markierung, und „Schwarze Sterne“ gibt es, wie früher, nur noch auf dem Papier: Ein Super-Service ist still zu Grabe getragen. Ich kann hier natürlich nur meine persönliche, subjektive Sicht darstellen als fleißiger Sammler von Klassik-CDs aller Musikgattungen bevorzugt des 18.-20. Jahrhunderts, der sich gleichwohl bemüht, möglichst die überzeugendste Darstellung des Werks in seiner Sammlung zu haben. Dazu sind mir die Kritiken des FonoForum seit Jahrzehnten eine wichtige, weil fachlich fundierte und kritische Hilfe. Aber darüber hinaus gibt es noch sehr subjektiv geprägte Vorstellungen des einzelnen Hörers, oft vom ersten Kennenlernen des Werkes geprägt, die er in einer Interpretation wiederfinden will, oder auch einen ganz neuen, ihn persönlich besonders überzeugenden Interpretationsansatz; und natürlich sind auch die Bewertungen eines jeden Fachkritikers von persönlichen Bewertungskriterien nicht frei – sonst gäbe es keine diametral entgegengesetzten Kritiken zu ein und demselben Gegenstand. Der ideale Ausweg war die Möglichkeit ausführlicher Hörbeispiele, jeden Montag zwei Stunden im „Klassik-Radio“ (einem Sender, dessen Programmgestal-

tung für mich bisher zu strikter Hörabstinenz geführt hatte). Von diesen Sendungen habe ich fast keine verpaßt, habe viele Anregungen empfangen – und Kaufanstöße. Dafür gab ich auch die verständlichen Berührungsängste vor „Klassik-Radio“ auf, die ihren Leser Höhn in München (FF 6/94 S. 6) plagten. Nun gibt es die Sendung nicht mehr, meine Plattenkäufe werden wieder zurückgehen, und „Klassik-Radio“ hat einen (zeitweiligen) Hörer verloren. Bei einem einzelnen Hörer (oder Käufer) macht das nichts, aber ich kann mir nicht vorstellen, daß ich der einzige bin, der in dieser Weise reagiert, und frage mit allem Nachdruck: Läßt sich diese Ideal-kombination von gedruckten Kritiken und ausführlichen Hörergänzungen nicht in ähnlicher Form und bei welchem Sender auch immer (der aber über digitales Satelliten-Radio bundesweit zu empfangen ist) wiederaufnehmen? Ich hoffe sehr darauf!

Dieter Berg, 32756 Detmold

In einem anderen Leserbrief zu diesem Thema hieß es, der Verfasser habe von Klassik-Radio auf Anfrage die Mitteilung erhalten, daß „FonoForum die Sendung ‚Schwarze Sterne‘ nicht mehr sponsern“ wolle. Diese Sendung ist von FonoForum nicht gesponsort worden, sondern der gegenseitige Austausch von Leistungen hat sowohl Klassik-Radio als auch FonoForum geholfen. Daß die Sendung auf diesem Sender nicht mehr fortgeführt wird, ist auf Forderungen von Klassik-Radio zurückzuführen. Aber: Wir sind schon dabei, den am Schluß von Ihnen gemachten Vorschlag in die Tat umzusetzen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis, daß dies einige Monate dauern kann. Auch für uns war diese Möglichkeit der Kombination von Lesen/Hören sehr erfreulich – und verpflichtend. Wir hoffen deshalb, allen unseren Lesern einen solchen Service wieder bieten zu können.

Die Redaktion

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Leserbriefe vor.

MIC DANISH MUSIC INFORMATION CENTRE
GRABØRE TORV 16
DK - 1154 COPENHAGEN K
DENMARK
TEL +45 33 11 20 66
FAX +45 33 32 20 16

EMBRACES ALL KINDS AND STYLES OF MUSIC
AND MUSICAL ACTIVITIES
WELCOMES ALL KINDS OF QUESTIONS

Danish MIC takes part in international music markets, conferences and promotional events all over the world and offers expert assistance in matters of repertoire, contacts and practicalities. Danish MIC documents all aspects of music and music life in Denmark.

We have a library with a comprehensive collection of books, printed music and autograph copies, newspaper cuttings and thousands of recordings.

We also run a database listing more than 10,000 contemporary Danish works, and we offer you easy access to countless names and addresses.

SEE YOU AT THE NORDIC STAND AT
KLASSIK KOMM.
31 MARCH - 2 APRIL 1995

ENGLISH ANALOG

Klassik-Schallplatten von:
**DECCA - EMI - RCA
- COLUMBIA**

und andere Erstpressungen
und Reissues
von 1950 bis 1980

Sie werden persönlich
und zuverlässig
in deutscher Sprache
bedient.

Bitte fordern Sie unsere
aktuelle Angebotliste
sowie eine Broschüre
über Platten-Labels und
Pressungen an.

Adresse:

80 Andover Rd, Newbury, Berks,
RG14 6JR England.

Tel. 00-44-635-40242
Fax 00-44-635-522550